

DNV-Mitgliederversammlung 2006:

# Finger weg von »billig«

Am 30. Juni und 1. Juli fand in Dresden die Jahrestagung des Deutschen Naturwerkstein-Verbands statt. Präsident Joachim Grüter sieht Licht am Branchenhorizont: Die Binnennachfrage nach Naturstein steigt und auch im Ausland ist deutsches Naturstein-Know-how zunehmend gefragt. Das Interesse für das neue Naturstein-Logo lasse noch zu wünschen übrig.

**A**uch der DNV ließ die Fußball-WM nicht unbeachtet. Zu Beginn seines Berichts äußerte Präsident Joachim Grüter die Hoffnung, das Rasenspektakel werde die Aufmerksamkeit vieler Nationen auf Deutschland lenken und zu mehr Investitionen und einer Belebung der Konjunktur führen. Grüter verwies auf das leicht gestiegene Stimmungsbarmometer der Wirtschaft. Die Talfahrt

der Baukonjunktur habe wohl ihren Tiefpunkt erreicht. Erfreut konstatierte er eine steigende Nachfrage bei Verbrauchern und Architekten »an den echten Natursteinen«. Viele Bauherren seien heute bereit, »für hohe Qualität einen angemessenen Preis zu bezahlen«. Laut DNV-Geschäftsbericht hat sich allein zwischen 2004 und 2005 der Inlandsverbrauch an Naturwerkstein um 12,2 % erhöht.

## Deutsches Know-how gefragt

Als einen Grund dafür nannte Grüter den technisch anspruchsvollen Umgang der deutschen Steinindustrie mit Naturwerkstein. »Deutsches Know-how ist weltweit anerkannt und wird zunehmend in anderen Ländern kopiert.« Die Bautechnischen Informationen des DNV fänden als Ausführungsrichtlinien sogar im Ausland Nachahmer. Im Inland würden »ohne unsere Verlege- und Versetzrichtlinien die Planer vielmals auf künstliche Baumaterialien ausweichen, die nach eindeutigen technischen Spezifikationen und Produktbeschreibungen ausgewählt werden können«, so der Präsident.

Dringend riet Grüter den Natursteinfirmen, selbstständig zu bleiben und sich »nicht durch neue Bauweisen zu Subunternehmern einer naturwerksteinfremden Industrie degradieren zu lassen«. Letztlich lägen die Chancen für DNV-Betriebe nicht in immer billigeren Natursteinoefferten, sondern in der »qualitativ hochwertigen Fertigung und Ausführung sowie in der großartigen Palette der verfügbaren heimischen Gesteine«. Gerade arrivierte Baumeister griffen bevorzugt auf heimische Produkte zurück. Auch der Deutsche Naturstein-Preis trage zum gewachsenen Renommee dieses Materials bei. Nicht zuletzt belegten die hohen Zugriffszahlen auf die neu gestalteten Internetseiten des DNV ([www.natursteinverband.de](http://www.natursteinverband.de)) das Interesse an Naturstein. Insbesondere die Abbildungen deutscher Steine, das Fachfirmenverzeichnis und die Dokumentation des Natursteinpreises würden häufig aufgerufen, berichtete Grüter. Für DNV-Mitglieder habe man am 1. Juli einen internen Servicebereich freigeschaltet. Eindringlich appellierte der Präsident an alle Anwesenden, künftig stärker als bisher das neue europäische Naturstein-Logo zu nutzen. Es sei absolut auf dem Vormarsch. Für DNV-Mitglieder koste die Lizenz nur 250 €. »Das kann sich jeder leisten!«, so der Präsident.



Die DNV-Mitglieder vor der Frauenkirche



**DNV-Präsident  
Joachim Grüter**



**Christoph Frenzel, leitender Architekt beim Wiederaufbau der Frauenkirche**



**Heinrich-Georg Hofmann, Leiter der Technischen Kommission im DNV**



**Für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit zuständig:  
Ulrich Klösser**



**Wolfgang Thust, Grabmalkommission des DNV**

**Flagge zeigen gegenüber Brüssel**

Grüter zeigte sich optimistisch, was die Zukunft des Standorts Deutschland betrifft. Er forderte alle Mitglieder auf, »durchzuhalten und nicht dem todbringenden Sog von unwirtschaftlichen Preisnachlässen nachzugeben«. Klare Positionen will der DNV gegenüber Brüssel beziehen, beispielsweise in Bezug auf die Einstufung von Quarzfeinstaub als krebs-

erregend. EU-Empfehlungen, durch die das Entstehen von Quarzfeinstaub möglichst vermieden werden soll, würden die Produktion und Bearbeitung von quarzhaltigen Natursteinen nahezu unmöglich machen, so Grüter. Durch die Mitgliedschaft des DNV bei EUROROC sei man frühzeitig vorgewarnt worden und habe »unsinnige Regelungen kippen und stattdessen eine freiwillige Vereinbarung zur

Reduzierung von Quarzfeinstaub ohne unerreichbare Grenzwerte, vereinbaren können«, gab sich Grüter erleichtert.

DNV-Experten hätten auch eine Reihe weiterer industrie-feindlicher Anforderungen verhindern können, die aus den neuen EU-Baunormen für Bekleidungs- und Bodenplatten, Treppenbeläge und Fliesen aus Naturstein hätten erwachsen können. »So

**Marmi Rossi**  
**MARMI ROSSI SPA**

MarmiRossi spa  
Località Monteiano - Z.I.  
37010 Cavaion (VR-I)  
Tel. 0039-045-6260115 r.a.  
Fax. 0039-045-7236410  
www.marmirossi.com  
e.mail: areavendite@marmirossi.com

**ROHPLATTEN, FERTIGWARE, GRANIT-MARMOR und GRANITFLIESEN**

**KURZINFO:**

## Zahlen und Fakten zur Branche

Die einheimische Produktion konnte 2005 ihren Anteil am Inlandsverbrauch im Wert mit 57 % (2004: 59 %) behaupten, wobei der Anteil der Menge mit 38 % gegenüber dem Vorjahr (2004: 41 %) weiter rückläufig ist. Der Inlandsverbrauch an Naturwerkstein nahm gegenüber dem Vorjahr in der Menge um 12,2 % (2004: 7,1 %) zu. Auch wertmäßig stieg er um 4 % (2004: - 6,8 %).

Bei den Ausfuhren konnte erneut ein Anstieg um 13,7 % (2004: 8,0 %) in der Menge verzeichnet werden, wobei deren Wert mit - 1,9 % jedoch leicht gesunken ist (2004: 14,8 %). Der leichte Rückgang im Wert ist durch die offensichtlich hochwertigen Ausfuhren in 2004 zu erklären. Die Ausfuhrquote ist nach wie vor relativ niedrig. Hier besteht ein großes Potenzial

für heimische Naturwerksteine, das es zu nutzen gilt.

Der Ausbau von Gebäuden – und damit alle Naturwerksteinarbeiten, ob innen oder an der Fassade – bleiben im bauorganisatorischen Ablauf auch zukünftig eine risiko- und problemreiche kurze Terminphase vor der Baufertigstellung. Als längerfristiger Trend gilt, dass die Wertschätzung des Naturwerksteins bei Bauherren und Architekten weiterhin steigt, so dass berechnete Aussichten bestehen, den Marktanteil für Naturwerkstein zu erhöhen. Bereits geringe Zuwächse im Marktanteil können ein Vielfaches an Branchenwachstum verursachen, da dieser Anteil erst zwischen 2 und 5 % bei wichtigen Marktsegmenten wie Bodenbelägen und Außenwandbekleidungen liegt.

### INLANDS-PRODUKTION NACH GESTEINSARTEN:

Gesteinsart		2004	2005	Veränderung 2005/04 (%)
bearbeiteter Marmor	in t	158.652	167.802	5,8
Travertin, Kalksteine	1000 EUR	103.329	106.007	2,6
bearbeiteter Granit	in t	133.147	119.230	-10,5
	1000 EUR	150.715	134.243	-10,9
andere bearbeitete Werksteine	in t	70.083	93.837	33,9
	1000 EUR	67.700	81.094	19,8
Bearb. Werksteine insgesamt	in t	361.88	380.869	5,2
	1000 EUR	321.74	321.344	-0,1

(Quelle: Mitteilungen des statistischen Bundesamtes; eigene Berechnungen)

werden von den 22 (!) zur Verfügung stehenden Prüfnormen nur sieben bzw. neun in den Anforderungsnormen aufgeführt – und mit denen können wir leben«, sagte Grüter. Mithin seien »steinartfremde« Prüfungen nunmehr gänzlich vom Tisch.

Gerade vor dem Hintergrund dieser Erfolge äußerte der Präsident Verwunderung darüber, dass immer noch viele Betriebe glaubten, sich eine Mitgliedschaft im DNV sparen zu können. Damit sei man nur »schutzlos der Willkür politischer Entscheidungen ausgeliefert«.

#### Zur Lage am Bau

Heinrich-Georg Hofmann, Leiter der Technischen Kommission im DNV, gab zu bedenken, dass Kunststein dabei sei, den Naturwerkstein zu über-runden. Ausführlich ging er auf Normungsfragen ein, beispielsweise in Bezug auf Fassadenplatten. Der DNV

habe erreicht, dass Anlauffarben, die bei Schweißverbindungen aus Edelstahl auf der Baustelle entstehen, nicht als technischer Mangel eingestuft werden und somit nicht nachbehandelt werden müssen.

Heftig wehre man sich derzeit gegen unhaltbare Vorwürfe seitens der Lobby der Dübelindustrie, wonach die seit langem üblichen Mörtelanker bei Fassadenplatten ein Sicherheitsrisiko darstellen würden. Man habe bei Joachim Deppisch von der Landesgewerbeanstalt Bayern, Zweigstelle Würzburg, einen uneingeschränkten Sicherheitsnachweis für Mörtelanker beantragt, teilte Hofmann mit.

#### Zur Grabmalsparte

Kritisch äußerte sich Wolfgang Thust, für die Grabmalkommission, zur Lage der Grabmalsparte. Die wirtschaftlichen Bedingungen hätten sich in letzter Zeit nicht wesentlich verän-

dert. Nach wie vor sei die Naturstein-industrie von Billigeinfuhren und dem Wandel der Bestattungskultur bedroht. Dem Trend zu anonymen Bestattungen wolle man mit intensiver Aufklärungsarbeit begegnen, z. B. mit gut gestalteten Grabmalen, die »als Gegenpol« die Individualität des Verstorbenen berücksichtigen und sich gegen einfache Massenware abheben. Die neue DNV-Grabmalbroschüre für Urnengräber und Hochsteine liefere hervorragende Argumentationsgrundlagen für hochwertige Grabmalanlagen, so Thust.

#### Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Aus der Arbeit der Kommission Werbung und Öffentlichkeitsarbeit berichtete Ulrich Klösser. Der NürnbergMesse gebühre Dank für ihr »großzügiges Sponsoring« des Deutschen Naturstein-Preises.

Klösser ermunterte alle Kollegen, sich auf Messen an den Gemeinschaftsständen des DNV zu beteiligen, um ihre Bekanntheit zu steigern. Er teilte mit, dass die vom DNV herausgegebene Rohbau-Broschüre in den zurückliegenden acht Jahren in großer Stückzahl verkauft werden konnte. Nun werde sie novelliert, wofür der Verband noch Fotos suche, »die Trendiges zum Bereich Naturstein zeigen«. Speziell gehe es hierbei um Ideen und Anregungen für den Eigenheimbau.

#### Beitrag wieder nicht erhöht

Wie DNV-Geschäftsführer Reiner Krug mitteilte, hat der Verband 2005 einen Überschuss erwirtschaftet und das Defizit des Vorjahres ausgeglichen. Trotz weiterhin angespannter finanzieller Lage wurden die Beiträge auch in diesem Jahr nicht erhöht.

Zu den Gastvorträgen gehörten ein Bericht von Prof. Dr. Gerd Merke zu aktuellen Themen der EUROROC, die er als Generalsekretär koordiniert, sowie zu seiner gutachterlichen Tätigkeit für DNV-Mitglieder im Friedhofsrecht.

Christoph Frenzel, leitender Architekt beim Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche, hielt einen Vortrag über die Rekonstruktion des Gotteshauses (siehe **NATURSTEIN** 12/05 ▷ S. 24). Die Mitglieder hatten dann Gelegenheit, das imposante Bauwerk zu besichtigen.

#### Harald Lachmann